

Bürgerbrief April 2018

Bauen in der Stadt

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

„Hier baut die Stadt Puchheim ...“, „Vorsicht Baustelle – Betreten verboten“. Diese Schilder finden sich aktuell sehr häufig in Puchheim. Nicht nur viele Privateigentümer lassen die Bagger und Kräne anrollen, sondern auch die Stadt selber ist mit Bautätigkeiten enorm beschäftigt.

Mehrere Gründe haben zu solcher Überhitzung der Baukonjunktur geführt. Zum einen ist der anhaltende Zuzug von neuen Bewohnern im Umkreis Münchens ungebrochen, so dass jedes Stück Boden bebaut und überbaut wird. Mit neuen Häusern lässt sich viel Geld verdienen. Zusätzlich bedeutet jedes Neubaugebiet oder jeder Einwohnerzuwachs, dass verbesserte verkehrliche (Straßen, ÖPNV) und soziale (Kinderbetreuung, Schulen, Sportanlagen, Alteneinrichtungen) Infrastrukturen nachgezogen werden müssen. Die demografische Konversion der Reihenhaushäuser (wenige Ältere machen Platz für größere junge Familien) verstärkt den Aufgabendruck insbesondere für die Kommune. Und als wäre das nicht schon Arbeit genug, holen die baustarken Jahrzehnte der 70er und 80er die Städte und Gemeinden ein. Die damalige Bausubstanz muss grundsätzlich saniert werden. Es geht nicht nur um Energieeinsparungen, sondern auch um Lifte, bei denen es keine Ersatzteile mehr gibt, um barrierefreie Bäder, um Brandschutz, um marode Betonteile und um Dächer, deren Lebenszeitende erreicht ist.

Alle müssen bauen, alle wollen bauen, aber nicht alle können bauen. Lange und komplizierte Genehmigungsverfahren bremsen und verursachen zusätzliche Arbeit und Kosten. Es ist freilich sinnvoll, die Fehler des Ruck-Zuck-Bauens nicht zu wiederholen, indem man eben keinen Asbest mehr verbaut oder billig ohne Energienachweis bzw. schnell ohne komplette Durchplanung aller Gewerke Gebäude hinstellt. Jedoch explodieren dadurch auch die Kosten für jedes Projekt, weil immer mehr Planer Geld verlangen, weil Baufirmen und Handwerker voll ausgebucht sind, weil das Material anspruchsvoller und teurer ist und weil es sogar zu wenig Fachpersonal gibt.

Es sieht also nicht nach Entspannung im Lande aus. Für die Stadtverwaltung schon gar nicht. Wir sind durch mehr als 30 eigene städtische Bauvorhaben im Hoch- und Tiefbau gebunden. Ich nenne stichpunktartig nur einige Objekte: Generalsanierung Rathaus, Neubau Kinderhaus II Wohnpark Roggenstein, Regulierung Wasserschaden Mittelschule, Bauabschnitt 4 Urnenfeld Friedhof, Realisierungswettbewerb STADTMITTE Puchheim, Kunstrasen und Skaterbahn Sportzentrum, Erweiterung Laurenzer Grundschule, Neukonzeptionierung Entwässerung Siedlung Krokusstraße, Schwimmbad, Altenheim, Bauhof, Feuerwehrhaus, Junkerstraße und, und, und ...

Liebe Puchheimerinnen und Puchheimer, Sie merken, dass es nicht einfach sein wird, dieses Programm abzuarbeiten. Aber auch Rom wurde nicht an einem Tag gebaut. Wir wollen uns nicht mit Rom vergleichen. Ich will Sie nur um Geduld bei der Umsetzung und um Verständnis für die Bauunannehmlichkeiten bitten.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl
Erster Bürgermeister